

Das Haus der Lazariter in Akkon scheint keine sehr herausragende Geschichte gehabt zu haben, denn wir wissen auch später nur wenig darüber, obwohl es nach dem Verlust Jerusalems ab 1192 das Mutterhaus der Gemeinschaft war, die sich wie die anderen Jerusalemer Konvente nach Akkon zurückzog. Immerhin war es bedeutend genug, daß der mittelalterliche Stadtplan von Akkon aus dem 13. Jahrhundert, auf dem ja nur ein kleiner Teil der fast 40 bezeugten Kirchen der Stadt eingetragen ist, neben der Lazaruskirche der Nonnen von Bethanien auch diejenige der Leprosen ausweist¹⁸. Als es dem Templermeister 1258 im Krieg von St. Sabas in seinem umkämpften akkonensischen Palais zu ungemütlich wurde, entzog er sich den Kämpfen durch eine Übersiedlung zu den Lazaritern¹⁹. Urkundlich begegnet der akkonensische Konvent erst wieder in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, als er sich einer gewissen Beliebtheit für Vermächtnisse erfreute. Im Jahre 1261 hatte ein gewisser Wilhelm de Porta den Leprosen gemeinsam mit drei anderen geistlichen Korporationen ein Haus im genesischen Quartier in Akkon vermacht, das der Testamentsvollstrecker sogleich an die Abtei Josaphat verkaufte und die Leprosen aus dem Erlös auszahlte (RRH n° 1312). Urban IV. eximierte 1262 das Lazarusspital in Akkon von der Gewalt des Diözesans²⁰. Im Jahre 1264 bedachte der reiche akkonensische Kaufmann Saliba den akkonensischen Leprosenkonvent mit einem Legat²¹. Als im Jahre 1266 der Graf Odo von Nevers in Akkon starb, überwiesen seine Testamentsvollstrecker auch einige Gegenstände aus sei-

¹⁸) Der Plan in der Chronik des Paolino Veneto (Vat. lat. 1960 fol. 268^v) zeigt in der Altstadt *Moniales sancti Lazari*, in der Vorstadt Montmusard *Sanctus Lazarus militum*; s. Jacoby (wie Anm. 16) Taf. 2

¹⁹) Les Gestes des Chiprois § 281, Recueil des Historiens des Croisades. Documents arméniens 2 S. 746.

²⁰) J. Guiraud, Registre d'Urbain IV 2 (1901) n° 157. Potthast n° 18421 mit fehlerhaften Ortsnamen. Vgl. Hiestand, Vorarbeiten 3 S. 44 Anm. 1 mit einem Verweis auf die undatierte gleichartige Eximierung der Lazaruskirche in Akkon durch einen Papst des 13. Jahrhundert im Formularium cancellariae curiae Romanae, Nationalbibliothek Wien, Ms. 5077, fol. 434^v. Es mag sich um denselben Vorgang handeln. Er wurde vermutlich dadurch ausgelöst, daß Urban IV. im September 1261 die 1256 von Alexander IV. verfügte Aufhebung des Klosters St. Lazarus in Bethanien (Sitz Akkon) und seine Übertragung an die Johanniter kassierte und im Zusammenhang damit gewisse Außenbesitzungen der Nonnen von Bethanien in Tripolis und Zypern der Gewalt der anscheinend den Johannitern zuneigenden Diözesane entzog; Guiraud, Registre d'Urbain IV 2 n° 44, 210, 211. Irrtümlich mag auch das Lazariterspital der Leprosen mit in diese Aktion einbezogen worden sein, jedenfalls haben wir von einem akkonensischen Spital der Nonnen keine Kenntnis.

²¹) RRH n° 1334.